

ANHANG ZUM RECHTE- UND SCHUTZKONZEPT ZUR PRÄVENTION SEXUALISIERTER GEWALT

BERATUNGS- UND HILFSANGEBOTE

FÜR JUGENDLICHE

- Meldestelle für Cybergrooming in NRW:
<https://www.fragzebra.de/cybergrooming>
- Beratung von jungen Menschen für junge Menschen bei Cybermobbing & Co: <https://www.juuuport.de/beratung>
- Nummer gegen Kummer:
<https://www.nummergegenkummer.de/#CallBtnChildOverlay>
- Beratungsstelle für Betroffene von digitaler Gewalt:
<https://hateaid.org/>
- Hilfe für junge Menschen in Krisensituationen:
<https://krisenchat.de/>
- Hilfe für Betroffene von Kriminalität und Gewalt:
<https://weisser-ring.de/>
- Hilfetelefon sexueller Missbrauch:
0800 22 55 530
- Hilfeportal sexueller Missbrauch:
www.hilfeportal-missbrauch.de
hier gibt es auch eine Postleitzahlensuche mit Beratungsstellen in deiner Nähe: <https://www.hilfe-portal-missbrauch.de/hilfe-finden>
- Hilfe und Beratung bei sexuellem Missbrauch - kostenlos und anonym.
Save-me-online:
<https://nina-info.de/hilfe-telefon/fuer-jugendliche>
- Heimwegtelefon: Tel.: 030 12074182 (deutschlandweit) Es gelten die Telefongebühren deines Mobilfunkanbieters für einen Anruf in das

deutsche Festnetz. Sonntag – Donnerstag: 20 – 24 Uhr, Freitag & Samstag
20 – 03 Uhr

- Codesatz "Ist Luisa hier?"
<https://luisa-ist-hier.de/>
<https://www.youtube.com/watch?v=NqDY7S0qdG4>

FÜR FACHKRÄFTE

- Material zum Thema Fake News:
<https://www.klicksafe.de/materialien/fakt-oder-fake-wie-man-falschmeldungen-im-internet-entlarven-kann>
- Material zum Thema Cybergrooming:
<https://www.klicksafe.de/cybergrooming>
- Material zum Thema Hate Speech:
<https://www.klicksafe.de/hate-speech>
- Training Prävention sexualisierter Gewalt:
<https://www.360-grad-achtsam.de/>
- Hilfe und Beratung bei sexuellem Missbrauch - kostenlos und anonym:
www.nina-info.de/save-me-online
- jugendschutz.net-Hotline:
www.jugendschutz.net/hotline
- Fachstelle sexualisierte Gewalt NRW - psg.NRW:
<https://psg.nrw/>
- Zartbitter Beratungsstelle gegen sexualisierte MÜNSTER: Prävention:
Anzeichen erkennen und für Schutz sorgen
<https://www.zartbitter-muenster.de/praevention-sexualisierte-gewalt>
- Zartbitter Köln: Kontakt und Informationsstelle gegen sexuellen
Missbrauch an Mädchen und Jungen:
https://www.zartbitter.de/gegen_sexuellen_missbrauch/Aktuell/100_index.php
- Material aus dem Zartbitter Köln Shop gibts hier:
<https://zartbitter-shop.de/>
- Unabhängige Beauftragte für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs:
UBSKM
<https://beauftragte-missbrauch.de/hilfe-und-praeventionsangebote>

- Landesanstalt für Medien NRW, Material zum Thema Sexting und Cybergrooming:
<https://www.medienanstalt-nrw.de/themen/nackt-im-netz.html>
- Gemeinsam gegen Missbrauch.
<https://beauftragte-missbrauch.de/>
- Kinderschutzbund Köln:
<https://www.kinderschutzbund-koeln.de/>
- AVALON Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt – Beratung und Prävention e.V.:
<https://www.avalon-bayreuth.de/>

VERHALTENSKODEX FJMK

1. Unsere Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen und innerhalb der Teams ist von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen geprägt. Wir achten die Persönlichkeit und Würde aller Beteiligten.
2. Wir verpflichten uns, klare Positionen auszuarbeiten und konkrete Schritte zu entwickeln und umzusetzen, um Grenzverletzungen, sexuelle Übergriffe und Missbrauch in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu verhindern.
3. Wir wollen die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor Missbrauch und Gewalt schützen.
4. Wir beziehen gegen sexistisches, diskriminierendes und gewalttätiges verbales oder nonverbales Verhalten aktiv Stellung. Abwertendes Verhalten wird von uns benannt und nicht toleriert.
5. Wir gestalten die Beziehungen zu den Kindern und Jugendlichen transparent in positiver Zuwendung und gehen verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen der Kinder und Jugendlichen werden von uns unbedingt respektiert.
6. Wir bemühen uns, jede Form persönlicher Grenzverletzung bewusst wahrzunehmen, und besprechen diese Situationen offen. Im Konfliktfall ziehen wir (professionelle) fachliche Unterstützung und Hilfe hinzu und informieren die Verantwortlichen auf Leitungsebene. Der Schutz der Kinder und Jugendlichen steht dabei an erster Stelle.
7. In unserer Rolle als Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeit haben wir eine besondere Vertrauens- und Autoritätsstellung. Wir sind uns bewusst, dass jede sexuell orientierte Handlung mit Schutzbefohlenen entsprechende disziplinarische und gegebenenfalls strafrechtliche Folgen hat.
8. Die Regeln des Verhaltenskodex gelten auch zwischen allen ehrenamtlich tätigen, hauptberuflichen und hauptamtlich Beschäftigten in der Kinder- und Jugendarbeit.

SELBSTVERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG

Hiermit verpflichte ich _____ (Name) mich zu einem grenzachtenden Umgang mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

1. Ich achte die Würde meiner Mitmenschen. Mein Engagement beim ComputerProjekt Köln e.V. als Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW ist von Wertschätzung und Grenzachtung geprägt.
2. Ich gehe achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um. Individuelle Grenzen von anderen respektiere ich. Dies bezieht sich insbesondere auf die Intimsphäre von jungen Menschen. Ich beachte dies auch im Umgang mit Medien, insbesondere bei der Nutzung von Internet und mobilen Geräten.
3. Ich beziehe aktiv Stellung gegen grenzverletzendes, abwertendes, gewalttätiges oder sexistisches Verhalten. Egal ob dieses Verhalten durch Worte, Taten, Bilder oder Videos erfolgt.
4. Ich bin mir meiner Vorbildfunktion und meiner besonderen Vertrauensstellung gegenüber den mir anvertrauten Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bewusst. Mein Leitungshandeln ist nachvollziehbar und ehrlich. Ich nutze keine Abhängigkeiten aus und missbrauche nicht das Vertrauen der Kinder und Jugendlichen.
5. Ich bin mir bewusst, dass jede grenzüberschreitende oder sexualisierte Handlung mit Schutzbefohlenen disziplinarische und gegebenenfalls strafrechtliche Folgen hat. Ich achte das Recht auf körperliche und sexuelle Selbstbestimmung der mir anvertrauten jungen Menschen.
6. Ich fühle mich dem Schutz der mir anvertrauten Kinder und Jugendlichen verpflichtet. Wenn sich mir Kinder oder Jugendliche anvertrauen, höre ich zu und nehme sie ernst. Bei Übergriffen oder Formen seelischer, körperlicher oder sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche behandle ich die Dinge vertraulich, kenne meine Ansprechpersonen und bespreche mit diesen das weitere Vorgehen.

7. Ich achte bei der Auswahl von Spielen, Methoden und Aktionen darauf, dass jungen Menschen keine Angst gemacht wird und ihre persönlichen Grenzen nicht verletzt werden.

Ort, Datum, Unterschrift

NETIQUETTE

Deine Rechte:

Hier haben wir deine Rechte zusammengefasst. Denk daran, dass diese Rechte auch für deine Mitmenschen gelten. Halte sie auch gegenüber anderen ein!

1. Du hast das Recht, deine eigene Meinung und Vorschläge einzubringen.
Du hast das Recht, dass dir zugehört wird und dich niemand unterbricht.
2. Du hast das Recht auf Teilhabe, das bedeutet: dass du bei allem mitmachen darfst und alle sich bemühen, dies möglich zu machen.
3. Du hast das Recht, selbst zu bestimmen, wann & wo du fotografiert, gefilmt oder aufgenommen wirst. Du darfst selbst bestimmen, was von dir in welcher Form veröffentlicht wird.
4. Du darfst selber entscheiden, wie du genannt und angesprochen wirst.
Du entscheidest, welche Informationen die Anderen über dich erfahren.
5. Du hast das Recht, fair behandelt zu werden. Niemand hat das Recht, dir zu drohen, dir Angst zu machen oder dir weh zu tun.
6. Du hast das Recht selbst zu bestimmen, wie nahe dir jemand kommt.
Niemand darf dich gegen deinen Willen umarmen, anfassen, massieren, streicheln, küssen oder deine Geschlechtsteile berühren. Auch hat niemand das Recht dich zu drängen, dies mit jemand anderem zu tun.
7. Du hast das Recht, nicht mitzumachen, wenn du dich mit etwas unwohl fühlst. Du darfst dir jederzeit eine Auszeit nehmen, wenn du eine brauchst.
8. Du hast das Recht "nein" zu sagen - auch wenn du vorher mit etwas einverstanden warst. Du kannst ein "nein" auch mit deinem Verhalten ausdrücken!

Wir begegnen uns alle gegenseitig mit Respekt, wollen miteinander Spaß haben und möchten voneinander lernen. Das heißt für uns:

- Wir lassen uns gegenseitig ausreden und hören einander zu.
- Wir respektieren die Meinung anderer, auch wenn sie von unserer eigenen abweicht.
- Wir helfen einander und achten auf unsere Umgebung und unsere Mitmenschen.
- Wir gehen offen mit Fehlern um, lernen daraus und lachen niemanden aus.

Wir akzeptieren kein Verhalten, das andere Menschen verletzt, abwertet und angreift. Auch in Form von Witzen nicht! Das heißt für uns:

- Wir dulden keine Diskriminierung. Das bedeutet, wir respektieren alle Menschen unabhängig von ihrer Religion, Herkunft, Sexualität, Behinderung, Aussehen, usw.
- Wir dulden keine Gewalt in jeglicher Form, d.h. sowohl physisch als auch psychisch!
- Wir dulden keine sexualisierte Gewalt!
- Wir dulden keine Hassrede oder Beleidigungen!

So verhalten wir uns online:

1. Wir schalten unser Mikrofon stumm, wenn wir nicht sprechen wollen und andere gerade sprechen.
2. Wir freuen uns über deine Teilnahme mit Mikrofon und Kamera. Wenn du das nicht möchtest, dann hast du das Recht, Mikro und Kamera auszuschalten.
3. Wir achten darauf, dass wir aus unserer privaten Umgebung nur das zeigen, was wir möchten und nichts, was anderen unangenehm sein könnte.
4. Wir schützen unsere persönlichen Daten. Niemand darf ohne Einwilligung einen Screenshot erstellen oder eine Video- oder Audioaufnahme machen und veröffentlichen.
5. Schreibe anderen Teilnehmenden nicht unaufgefordert private Nachrichten. Das unaufgeforderte Schicken von Nachrichten, Bildern oder Videos mit sexuellem Inhalt ist übrigens strafbar!
6. Niemand darf falsche Informationen verbreiten, andere reinlegen oder täuschen.
7. Wir melden uns bei den Ansprechpersonen ab, wenn wir weg müssen oder offline gehen.

Wenn du Unterstützung benötigst oder dich beschweren möchtest, kannst du dich prinzipiell an alle Menschen hier wenden – je nachdem, wem du dich anvertrauen möchtest.

Nach deiner Meldung kommen wir auf dich zu und besprechen mit dir, wie wir dir helfen können. Du entscheidest, ob und was du an Hilfe annimmst. Wenn du etwas anonym gemeldet hast, nehmen wir uns dies natürlich zu Herzen und versuchen, das Problem zu lösen.

Manchmal sind sich Personen nicht bewusst, dass ihr Verhalten schädlich ist. Ein offenes Gespräch klärt die Dinge, um weiterzukommen. Wenn eine Person nicht einsichtig ist oder ihr Verhalten fortsetzt, kann das Team alle Maßnahmen ergreifen, die es für angemessen hält. Das kann auch zum Ausschluss vom Angebot/ der Veranstaltung führen.

Wir freuen uns über alle Kritik, nur so können wir uns verbessern! <3

Ansprechpersonen

Person A + Bild + Kontaktmöglichkeit	Person B + Bild + Kontaktmöglichkeit
--------------------------------------	--------------------------------------

Online/Anonym:

Falls du dich anonym an uns wenden möchtest, kannst du dich hier melden: <https://fjmk.de/kontakt>. Wir speichern über das Formular keine Daten.

Natürlich kann es auch sein, dass du mit uns unzufrieden bist. Wenn du dich über uns beschweren möchtest, kannst du dies beim Deutschen Paritätische Wohlfahrtsverband tun. Hier die Kontaktdaten: _____.

CHECKLISTE FÜR DIGITALE VERANSTALTUNGEN

Schritt 1: Ihr plant eine Online-Veranstaltung.

- Nach Möglichkeit keinen privaten Account nutzen
- Nach Möglichkeit ein Arbeitsgerät verwenden
- Altersbeschränkungen eingehalten
- Zustimmung der Eltern einholen
- unter gewissen Umständen darf die Einverständnis der Eltern übergeben werden (weitere Informationen einholen bei pädagogischer Leitung)
- Ein möglichst datenschutzkonformes Tool auswählen

Ihr habt ein Tool ausgewählt. Welche Funktionen bietet das Tool?

- Es bietet einen geschlossenen Online-Raum
- Es verzichtet auf unbeaufsichtigte Räume
- Es gibt die Möglichkeit, das Versenden von Dateien und Links bei Bedarf zu unterbinden
- Es bietet die Möglichkeit, den eigenen Video-Hintergrund unkenntlich zu machen

Schritt 2: Welche Strukturen möchtet ihr schaffen und das Tool nutzen?

- Beim Veranstaltungsauftritt, Projektbeginn oder bei bestehenden Gruppen werden Zeit und Raum geschaffen, um auf folgendes aufmerksam zu machen (z.B. in Form von einer automatischen Begrüßungsnachricht, eines gepinnten Beitrages oder einer gemeinsame Einführungsveranstaltung):
 - Es gibt klare, niedergeschriebene und regelmäßig evaluierte Regeln für Jugendliche wie der Online-Raum genutzt wird
 - Diesen Regeln wird aktiv zugestimmt
 - Regelverstöße werden im Vorhinein definiert und ein einheitliches Vorgehen in Bezug auf Konsequenzen festgelegt
 - Bei Veranstaltungs-/Projektauftritt wird auf diese aufmerksam gemacht
 - Kinder und Jugendliche werden über ihre Rechte sowie Beschwerdemöglichkeiten aufgeklärt
 - Es werden feste Ansprechpersonen und/ oder ein Awareness-Team (am besten männliche und weibliche Person) gebildet
 - Die Jugendlichen werden über datensparsame Kommunikation informiert und angehalten, möglichst wenige persönliche Informationen preiszugeben
 - Privatsphäre-Einstellungen werden gemeinsam durchgegangen

Welche Schutzmöglichkeiten bietet das Tool an?

- Es werden Anonymität und Nicknames gewährleistet
- Nicknames werden mündlich abgefragt bzw. es gibt eine schriftliche Zuordnung von Klarnamen und Nicknames
- Von Seiten der Mitarbeitenden findet eine Verifizierung statt, wer mit welchem Nickname angemeldet ist
- Es wird auf Verlinkungen von Jugendlichen verzichtet
- Alle Beteiligten werden für ihre sichtbare Umgebung sensibilisiert, dazu zählt keine intimen oder unangemessenen Einblicke in die Privatsphäre zu geben

Schritt 3: Ihr seid für die Sicherheit im Online-Raum verantwortlich.

- Es gibt klare, niedergeschriebene und regelmäßig evaluierte Regeln für Mitarbeitende wie der Online-Raum genutzt wird
 - Zugänge zu Projekt-Accounts werden an mehrere Mitarbeitende verteilt, sodass die Kommunikation mit Teilnehmenden für alle sichtbar und nachvollziehbar ist
 - Es werden klare Verantwortungs- und Aufgabenbereiche festgelegt
 - Bei Anfragen über Privataccounts der Mitarbeitenden wird auf den Projektkontakt verwiesen
- Es werden transparente digitale Öffnungszeiten festgelegt, an denen kommuniziert werden darf.
 - In diesen Zeiträumen wird die aufmerksame Moderation gewährleistet
- Es gibt mind. zwei Personen, die Zugriff auf Accounts sowie Moderationsrechte haben
- Es werden Vertretungen vereinbart sowie regelmäßige Kontrollen von Zugriffen und Rechten sichergestellt
 - Passwörter werden in regelmäßigen Abständen geändert
 - Moderationsrechte werden in regelmäßigen Abständen überprüft

CHECKLISTE FÜR ANALOGE VERANSTALTUNGEN

Schritt 1: Ihr plant eine Analoge-Veranstaltung.

- Altersbeschränkungen werden eingehalten
- Es besteht Klarheit über die Zustimmung der Eltern
- Bei den Kooperationspartner*innen wird nachgefragt, ob es besondere Informationen gibt, welche über die Teilnehmer*innen benötigt werden

Schritt 2: Welche Strukturen möchtet ihr schaffen?

- "Deine Rechte"-Plakate
 - in jeder Toilettenkabine lesbar im Sitzen
 - 1x im Waschbecken-Bereich
 - 1-2x in jedem Raum gut sichtbar
 - 1x an der Akkreditierung/am Check-In
- Ansprechpersonen-Plakat (Awareness-Team)
 - bestenfalls geschlechtsparitätisch besetzt
 - Kontaktinfos:
 - genauer Name
 - ggf. Telefonnummer oder E-Mail-Adresse
 - 1x im Waschbecken-Bereich
 - 1-2x in jedem Raum gut sichtbar
 - 1x an der Akkreditierung/am Check-In
 - bei Übernachtungsaktion: 1x für die Nachtwache

Schritt 3: Ihr seid für die Sicherheit im analogen Raum verantwortlich.

- Code of Conduct/ Verhaltenskodex und Schutzkonzept wird in die Anmoderation eingebaut
- Freier Bericht für Gesprächsdokumentation wird eingepackt
- Interventionsplan wird ausgedruckt
- Es wird ein Notfall-Smartphone (wenn vorhanden) eingerichtet, über das sich Teilnehmende melden können
 - Info und Telefonnummer werden in die Anmoderation eingebaut (möglichst groß zum Abfotografieren oder direkten Einspeichern)
 - Smartphone liegt mit Ladegerät an der Akkreditierung/am Check-In
 - Alle Mitarbeitende werden in die Nutzung und Funktion des Smartphones eingewiesen
 - Alle Mitarbeitende werden in Abläufe bei Notfällen eingewiesen
- Ansprechpersonen bei Notfällen im Hostel/nachts (falls kein Notfall-Smartphone)

- Ansprechpersonen werden in der Anmoderation genannt und vorgestellt
- Zimmernummern der Ansprechpersonen werden allen mitgeteilt

BEISPIEL WILLKOMMENSNACHRICHT

Hallo und Herzlich Willkommen hier bei uns auf dem Kanal! Schön, dass du da bist!
Das hier ist der Kanal von [X]. [X] ist ein [Jugendzentrum, Institution etc.]. Das Ziel von [X] ist [Medienbildung von Kindern und Jugendlichen.. euch zum Thema X zu beraten...etc.]. Dieser Kanal ist für [X] gedacht.

Bevor du loslegst, lies dir bitte die nachfolgende Nachricht aufmerksam durch!

Uns ist wichtig, dass du dich bei uns wohlfühlst. Dafür gibt es ein paar Regeln für den Umgang miteinander:

[Hier Netiquette einfügen]

Uns ist es auch wichtig, dass du deine Rechte kennst:

[Hier Rechte einfügen]

Das sind deine Ansprechpartner*innen für Fragen:

[Tech-Nik @nikniknik ist für alle technischen Fragen da, Wohlfüh-Lea @Lealöwenkind kannst du schreiben, wenn du dich mit etwas hier nicht wohl fühlst, möchtest du dich über etwas oder Jemanden beschweren, kannst du das bei Beschwerde-Barbara @beschwerdeBabsi]

Das musst du wissen wenn du auf [Tool] unterwegs bist:

[Hier wichtige (Sicherheits-) Funktionen des Tools einfügen. z.B. Melden, Blockieren, Kanäle stumm schalten, Nickname und Bild ändern etc.]

Wir wünschen dir ganz viel Spaß bei [X]! Wenn du noch Fragen hast, melde dich bei uns.

Viele Grüße

Das [X]-Team

GRUNDPRINZIPIEN DER INTERVENTION

Kindeswohl steht immer an erster Stelle

Jede Situation ist anders und bedarf unterschiedlicher Handlungsweisen

Nicht impulsiv handeln, sondern mit Bedacht

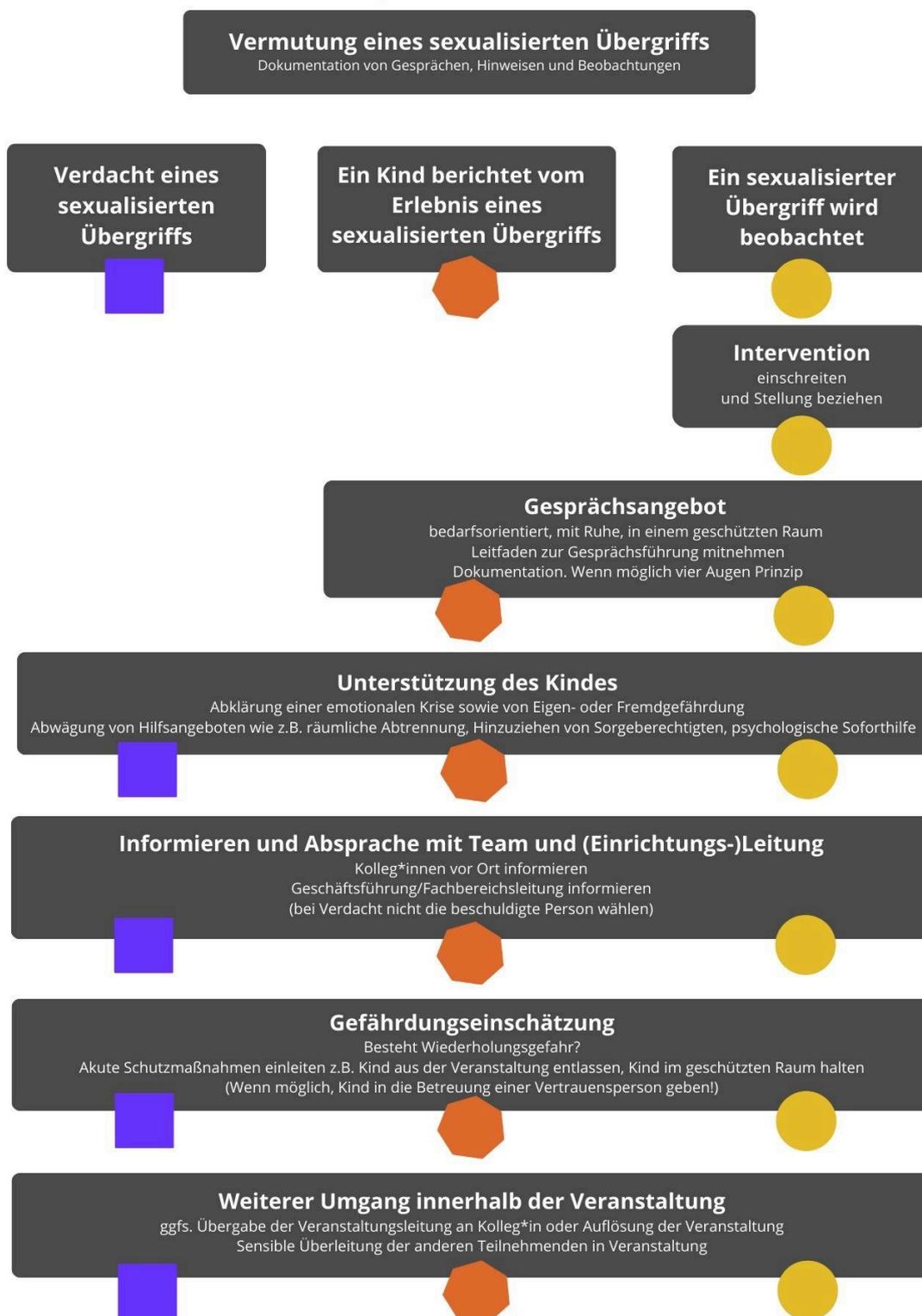
Immer gut dokumentieren

Rechtslage checken (lassen)

Vier Augen Prinzip: Sprich mit deinen Kolleg*innen

AKUTER INTERVENTIONSPLAN

DETAILLIERTE INFOS ZU JEDEM SCHRITT AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN



INTERVENTIONSPLAN

Dokumentation



- Zeitnahe und möglichst genaue Dokumentation ist entscheidend, wenn ein Verdacht von sexualisierter Gewalt besteht
- Insbesondere mündliche Berichte gilt es möglichst wortgetreu festzuhalten
- Informationen checken: Woher stammt die Information? Wie ist die Vermutung zustande gekommen? Das ist wichtig für die spätere Einordnung
- Es gibt keine Vorgaben, wie diese erste Dokumentation auszusehen hat. Halte nach bestem Gewissen möglichst alle Details fest
- **Grundsätzlich gilt:** Spontanangaben haben mehr Gewicht als Äußerungen auf Nachfragen! Was die Person dir selber erzählt ist unbeeinflusster als das, was sie auf Nachfragen hin erzählt
 - Suggestionsfragen vermeiden
 - Gestellte Fragen dokumentieren um Suggestion auszuschließen oder abzuklären.

Leitfragen für Gedächtnisprotokoll:

- Wann, wo und wie lange fand das Gespräch statt?
- Wer war am Gespräch beteiligt/ anwesend?
 - Wer hat berichtet?
 - Direkt betroffene Person
 - Dritte Person (z.B. Freund*innen, Zeug*innen, Mitarbeitende etc.)
- Wie war der Kontext des Gesprächs?
 - Festhalten der Gesprächssituation (Wie kam es zum Gespräch? In welchem Rahmen wurde es geführt?)
 - Wurden Auslöser für das Gespräch genannt? (z.B. eine Berichterstattung in den Medien, ein Gruppengespräch?)
 - Bei dritten Personen: In welcher Beziehung steht die Mitteilende Person zu den Beteiligten?
- Was wurde beobachtet? (Von der mitteilenden Person oder von dir selber)
 - Gab/ Gibt es Auffälligkeiten der betroffenen Person oder der mutmaßlichen Täter*in?
 - Wurde die Beobachtung über einen Zeitraum hinweg gemacht oder in bestimmten (wiederkehrenden) Situationen?

Übergriff, sexualisierte Gewalt oder Grenzüberschreitung? Orientierungspunkte für eine Einschätzung:

- Freiwilligkeit
- Machtgefälle
- Alter und Reife
- Geheimhaltungsdruck
- Mutprobe

INTERVENTIONSPLAN

Beobachtungen abseits des Gesprächs: Auf Auffälligkeiten achten und diese dokumentieren:

Wichtig: Es gibt keine eindeutigen Auffälligkeiten! Dies können aber potentielle Warnsignale sein:

- mögliches positives Folgeverhalten (z.B. gesteigerte Leistung oder Fleiß)
- Auffällig schnelle Wechsel zwischen verschiedenen Stimmungen und Verhaltensweisen
- Betroffene geben oft verbale Hinweise um Vertrauen potenzieller Gesprächspartner*innen zu testen
- oft zeigen sich Auffälligkeiten erst erheblich später
- Körperliche Veränderungen
- Plötzliche starke sexualisierte Wortwahl
- Heftige emotionale Reaktionen
- Änderungen von gewohnten Verhaltensweisen

Intervention

- Situation umgehend unterbrechen und ggf. räumliche Trennung vornehmen
- Gründe der Unterbrechung nennen (übergriffiges sexualisiertes Verhalten wird nicht toleriert)
- Sätze wie „Dazu gehören immer zwei“ oder Fragen, warum das Kind bzw. der*die Jugendliche sich nicht gewehrt habe, sind zu vermeiden; das betroffene Kind bzw. der*die betroffene Jugendliche hat keine Mitverantwortung
- Deutlich kommunizieren, dass das Verhalten des übergriffigen Kindes/ Jugendlichen (nicht das Kind/ Jugendlicher selber) abgelehnt wird
- Leitung informieren; auch, um die Situation vor dem ersten Gespräch mit den Kindern/Jugendlichen zu reflektieren

Gesprächsangebot

Ein Gesprächsangebot kann Kindern und Jugendlichen erstmals die Möglichkeit bieten, von entsprechenden Erlebnissen sexueller Gewalt zu berichten. Dabei ist auf Folgendes zu achten:

- Ergebnisoffen fragen
- Suggestivfragen vermeiden (Fragen die Antworten vorgeben)
- Keine direkten oder indirekten Vermutungen, Vorgaben, Vorschläge bezüglich des Vorliegens sexueller Gewalt
- Kein drängendes Sprechen durch Wortwahl („Du hast doch...“, „Ich weiß, dass...“), Intonation, Mimik oder Gestik
- Eventuelle Zurückweisung der Vermutung ernst nehmen
- Aktiv zuhören, d.h. nicken, „mhh“ etc.

INTERVENTIONSPLAN

Beobachtungen abseits des Gesprächs: Auf Auffälligkeiten achten und diese dokumentieren:

Wichtig: Es gibt keine eindeutigen Auffälligkeiten! Dies können aber potentielle Warnsignale sein:

- mögliches positives Folgeverhalten (z.B. gesteigerte Leistung oder Fleiß)
- Auffällig schnelle Wechsel zwischen verschiedenen Stimmungen und Verhaltensweisen
- Betroffene geben oft verbale Hinweise um Vertrauen potenzieller Gesprächspartner*innen zu testen
- oft zeigen sich Auffälligkeiten erst erheblich später
- Körperliche Veränderungen
- Plötzliche starke sexualisierte Wortwahl
- Heftige emotionale Reaktionen
- Änderungen von gewohnten Verhaltensweisen

Intervention

- Situation umgehend unterbrechen und ggf. räumliche Trennung vornehmen
- Gründe der Unterbrechung nennen (übergriffiges sexualisiertes Verhalten wird nicht toleriert)
- Sätze wie „Dazu gehören immer zwei“ oder Fragen, warum das Kind bzw. der*die Jugendliche sich nicht gewehrt habe, sind zu vermeiden; das betroffene Kind bzw. der*die betroffene Jugendliche hat keine Mitverantwortung
- Deutlich kommunizieren, dass das Verhalten des übergriffigen Kindes/ Jugendlichen (nicht das Kind/ Jugendlicher selber) abgelehnt wird
- Leitung informieren; auch, um die Situation vor dem ersten Gespräch mit den Kindern/Jugendlichen zu reflektieren

Gesprächsangebot

Ein Gesprächsangebot kann Kindern und Jugendlichen erstmals die Möglichkeit bieten, von entsprechenden Erlebnissen sexueller Gewalt zu berichten. Dabei ist auf Folgendes zu achten:

- Ergebnisoffen fragen
- Suggestivfragen vermeiden (Fragen die Antworten vorgeben)
- Keine direkten oder indirekten Vermutungen, Vorgaben, Vorschläge bezüglich des Vorliegens sexueller Gewalt
- Kein drängendes Sprechen durch Wortwahl („Du hast doch...“, „Ich weiß, dass...“), Intonation, Mimik oder Gestik
- Eventuelle Zurückweisung der Vermutung ernst nehmen
- Aktiv zuhören, d.h. nicken, „mhh“ etc.

INTERVENTIONSPLAN

- Verständnis
- Detailgenauigkeit dem Kind/ Jugendlichen überlassen
- Offene freundliche und unterstützende, aber neutrale Haltung
- Stabile Vertrauensperson sein
- Glauben schenken und nicht bagatellisieren (v.a. bei Übergriffen durch Gleichaltrige)
- Engen Körperkontakt nicht selbst initiieren, z.B. in den Arm nehmen
- Keine Bewertung von Handlungen oder Personen, z.B. „gut“, „falsch“, „böse“, „harmlos“, „nicht so schlimm“
- Keine zu starke oder dramatisierte emotionale Betroffenheit
- Keine falschen Versprechungen, z.B. Verschwiegenheit

Unterstützung der betroffenen Person



Abklärung einer emotionalen Krise

- „Du wirkst im Moment sehr belastet(angespannt/traurig/...).
- „Kann ich Dir irgendwie helfen?“
- „Was hat Dich heute so belastet?“
- „Möchtest Du darüber sprechen, was Dich beschäftigt?“

Abklärung von Eigen- oder Fremdgefährdung

Sobald man nicht sicher und begründet ausschließen kann, dass eine Eigen- oder Fremdgefährdung vorliegt, ziehe umgehend fachliche Hilfe hinzu:

- Hilfestellen kontaktieren z.B. Jugendamt oder Hilfe-Telefon Sexueller Missbrauch (im Anhang des Schutzkonzepts)
 - Die Personensorgeberechtigten kontaktieren
 - Psychotherapeut*in oder Ärzt*in konsultieren
 - In Situationen, die nicht alleine zu bewältigen sind: Krankenwagen bzw. Polizei rufen
 - Bei Verneinung: Angebot an Kind/ Jugendlichen, sich jederzeit zu melden und Absprache im Team

INTERVENTIONSPLAN

Informieren und Absprache mit Team und (Einrichtungs-)Leitung



Bei Vermutung eines sexuellen Übergriffs in der Einrichtung sowohl durch Kinder/Jugendliche als auch durch Erwachsene:

- Leitung der Einrichtung informieren, soweit diese nicht involviert ist --> GFBL Informieren, hinzuziehen
- Situation mit (nicht involvierten) Kolleg*innen vor Ort, idealerweise aus dem Projektteam, besprechen und Leitungsebene informieren

Gefährdungseinschätzung



- Gibt es eine schützende Bezugsperson?
- Gibt es Hinweise auf einen fortgesetzten Missbrauch oder auf drohende Wiederholung des Missbrauchs?
- Besteht die Gefahr einer anderen weitergehenden Gefährdung, die mit dem Missbrauch verbunden ist, z.B. durch andere Misshandlungs- oder Vernachlässigungsformen?
- Hat die betroffene Person Kontakt zur (vermutlich) übergriffigen Person?
- Ist sie von der Täterin oder dem Täter abhängig?
- Besteht eine Selbstgefährdung des betroffenen Kindes oder Jugendlichen, z.B. durch Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten oder Drogenkonsum?
- Ist erkennbar, dass weitere Kinder durch die Beschuldigte oder den Beschuldigten gefährdet sind?
- Ruft jemanden aus der Leitungsrunde an / Spricht jemanden aus der Leitungsrunde an.

INTERVENTIONSPLAN

Aufgabe der GFBL-Runde

- Gefahr einschätzen und abwenden; in Abhängigkeit vom Schweregrad des Übergriffes durch Gespräch oder Beurlaubung des*der vermutlich übergriffigen Mitarbeitenden
- Ist die vermutete übergriffige Person ein Kind oder Jugendlicher, muss auch hier je nach Schweregrad ein Gespräch oder Entlassen des Kindes bzw. Jugendlichen aus der Einrichtung folgen
- Gibt es möglicherweise weitere Betroffene?
- Entscheidung: Muss jemand die Veranstaltung direkt verlassen? Muss die Veranstaltung vorzeitig beendet werden? Mit wem muss direkt gesprochen werden? (z.B. Sorgeberächtigte, Polizei etc.) Wie schwer wiegt der Übergriff? Braucht es akute professionelle Hilfe? (Hilfangebote im Schutzkonzept im Anhang)

Weiterer Umgang innerhalb der Veranstaltung



- ggf. Übergabe der Veranstaltungsleitung an Kolleg*innen oder vorzeitige Auflösung der Veranstaltung
- Sensible Überleitung der anderen Teilnehmenden der Veranstaltung
- Grundsätzlich gilt: Schweigepflicht - Gib keine strafrechtlich relevanten Informationen nach Außen
- ABER: meistens sind Übergriffe bekannt geworden und Gesprächsstoff zwischen den jungen Menschen
- Um der Verunsicherung, der Belastung und weiteren Konflikten vorzubeugen, muss eine ruhige und sichere Gesprächsumgebung geschaffen werden.
 - Einfühlsames Reagieren auf Gefühle und Äußerungen
 - Informationen versachlicht und ohne unnötige Details darstellen (Beteiligte Personen nicht unnötig Bloßstellen oder Beschämen)
 - Pädagog*innen aus dem Team hinzuziehen

MAßNAHMEN NACH DER VERANSTALTUNG

